

WISSENSCHAFT

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans
herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 23. April 1976
Nr. 83 (2 689) • 11. Jahrgang

Preis
2 Kopfen

Es lebe der Marxismus-Leninismus—die ewig lebendige revolutionäre internationale Lehre, das Kampfbanner der Werktätigen aller Länder gegen Imperialismus, für den Sieg des Sozialismus und Kommunismus!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU zum 1. Mai 1976)

GESTERN UND HEUTE

Das Sowjetvolk, die ganze progressive Menschheit begreift den Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins wie einen lichten Feiertag zu Ehren der Unsterblichkeit des großen Führers und Lehrers des Weltproletariats und des Triumphs der kommunistischen Ideen. Dieser Tag ist für immer auch ein großer internationaler Feiertag geworden, der die Erhabenheit der ewig lebendigen Lehre des Marxismus-Leninismus bestärkt, die unser Land und die ganze Welt umgestaltet.

Der 106. Geburtstag W. I. Lenins — des Genies der Revolution, des Schöpfers unserer Partei und des weiterhin sozialistischen Sowjetstaates — wird in diesem Jahr in der Atmosphäre eines neuen schöpferischen und Arbeitsaufschwungs, eines engen Zusammenflusses aller Sowjetmächte um die Leninsche Partei begangen. Die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU demonstrieren nochmals überzeugend die Richtigkeit der Generallinie der Leninschen Partei, die eine sichere Vorwärtsbewegung des Landes der Sowjets zum Sieg des Kommunismus gewährleistet.

Die heutigen Siege des Sowjetvolks, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew von der Tribüne des

Parteitags, sind eine direkte Fortsetzung der Sache des Oktober. Sie kamen des Obersten Sowjets der UdSSR, die Sekretäre des Moskauer Stadtpartei-Komitees und des Moskauer Gebietskomitees der KPdSU, Parteiveteranen, Vertreter sowjetischer und gesellschaftlicher Organisationen, namhafte Heerführer, Raumflieger der UdSSR.

Die Festversammlung eröffnete das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU V. W. Grischin. „Lernen — Wissenschaft und Kunst des revolutionären Schaffens“ hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU J. W. Andropow.

Das Referat wurde mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen und mehrmals durch Befall unterbrochen. Die Sitzungsteilnehmer erheben sich, unter dem Gezwölbe des Saals ertönt mächtig die Parteilhymne die „Internationale“.

Für die Teilnehmer der Versammlung wurde ein großes Festkonzert gegeben.

Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, die Vorsitzenden der KPdSU, Parteiveteranen, Vertreter sowjetischer und gesellschaftlicher Organisationen, namhafte Heerführer, Raumflieger der UdSSR.

Die Festversammlung eröffnete das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU V. W. Grischin.

Das Referat „Lernen — Wissenschaft und Kunst des revolutionären Schaffens“ hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU J. W. Andropow.

Das Referat wurde mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen und mehrmals durch Befall unterbrochen.

Die Sitzungsteilnehmer erheben sich, unter dem Gezwölbe des Saals ertönt mächtig die Parteilhymne die „Internationale“.

Für die Teilnehmer der Versammlung wurde ein großes Festkonzert gegeben.

(TASS)

Leninismus—Wissenschaft und Kunst des revolutionären Schaffens

Referat des Genossen J. W. ANDROPOW in der Festsitzung in Moskau anlässlich des 106. Geburtstags W. I. Lenins

Genossen! Zum 106. Mal jährt sich der Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins — des genialen Revolutionärs und Denkers, des Schöpfers unserer Partei, des Begründers des ersten sozialistischen Staates der Welt — des Arbeiter- und Bauern-Staates. Dieses denkwürdige Datum begreifen wir kurz nach dem XXV. Parteitags der KPdSU in der Atmosphäre eines neuen allgemeinen Aufschwungs, der weiteren Steigerung der politischen und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschheit.

„Das ganze Leben Lenins“, betonte Genosse L. I. Breschnew, „war ununterbrochenes Schöpferium — Schöpferium in Theorie, in Politik, in Organisation des Klassenkampfes, in parteilichem und staatlichem Aufbau. Die Qualitäten eines Schöpfers hat er auch der großen Partei aneignet, die das Leninsche Banner, das Banner des Kommunismus in Ehren weiterträgt.“ (L. I. Breschnew, „Auf Leninschem Kurs“, Bd. 2, S. 562).

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion betrachtet die Treue dem Leninismus als ein unerlässliches Gesetz ihrer theoretischen und praktischen Tätigkeit. Gerade deshalb sind für die Partei strengste Wissenschaftlichkeit und konsequenter revolutionärer Geist, tiefgründende Analyse sozialer Erscheinungen und selbstloser Dienst an den Interessen des Volkes untrennbar. Gerade deshalb verbindet die Partei die schöpferische Entwicklung der Theorie mit der praktischen Tätigkeit der Massen, mit den vorwärtlichen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus in unserem Lande, mit dem Fortschritt des Weltsozialismus, der ganzen internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung.

Für die KPdSU, für die proletarische Revolutionäre der ganzen Welt war und bleibt der Leninismus die wahre Wissenschaft zu Siegen, die Wissenschaft und Kunst des revolutionären Schaffens, die Menschheit neue Horizonte eröffnet.

Die Zeit kann dem Leninismus nichts anhaben. Nichts, weil der Leninismus die objektiven Gesetzmäßigkeiten der Geschichte richtig widerspiegelt, sich auf alle früheren Erkenntnisse des fortschrittlichen gesellschaftlichen Gedankens stützt und all das Neue, das der Strom der Zeit mit sich bringt, stets in sich aufnimmt. Leninismus — das ist ständiges Schöpferium, Analyse und Verallgemeinerung sozialer Erscheinungen, das ist unaufhörliche Selbst-

erneuerung der revolutionären Theorie unter der Einwirkung der revolutionären Praxis.

wie nie zuvor. Wie nie zuvor stark und unverbrüchlich ist die Einheit aller Klassen und sozialer Gruppen, aller Nationen und Völkerschaften, aller Generationen des Sowjetvolkes. Die Sowjetunion verfügt jetzt über mächtige Produktivkräfte. Die historische Bedeutung des Erreichten betontend, hohe Achtung der hingebungsvollen Arbeit der Sowjetmenschheit zollend, riefte die Partei ungelöste Fragen und noch zu lösende Aufgaben in den Vordergrund. Die im Rechenschaftsbericht des ZK formulierten und vom Parteitag einmütig unterstützte strategische Linie der KPdSU stellt das Musterbeispiel eines schöpferischen, leninistischen Herangehens des Zentralkomitees und seines Politbüros an die Grundprobleme der Innen- und Außenpolitik dar.

Wir alle erinnern uns, mit welcher Herzenswärme und mit welcher Dank die Parteitagsdelegierten über die hervorragende Rolle Genossen Breschnews in der Einheits- und zugleich wichtigsten Probleme, die die verantwortlichen und kompliziertesten politischen Lösungen erfordern, rührend die Ziele, Aufgaben und Konsequenzen her, die für Leonid Iljitsch, für seine ganze Tätigkeit so kennzeichnend sind. Die Aufzählung der Fragen des Wohlbauens in den Vordergrund und das damit untrennbar verbundene und wendurchdrachte Aufwerfen der aktuellsten Probleme der Entwicklung der sowjetischen Ökonomie, das weltbekannt gewordene Friedensprogramm — all das ist mit dem Namen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU verbunden, dessen Tätigkeit und dessen Bemühungen allgemeine Anerkennung und Unterstützung gefunden haben.

1. Der XXV. Parteitags der KPdSU — ein historischer Meilenstein auf dem Weg zum Kommunismus

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Genossen! Jedesmal legen wir an diesem hohen Tag gleichsam Rechenschaft vor dem lichten Andenken Wladimir Iljitschs ab. Unsere heutige Rechenschaft — das sind die historischen Größtaten und die beglücktesten Perspektiven, die vom XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion tiefgehend und markant aufgezeigt worden sind.

Tagung der Vollversammlung der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR

Am 20. April wurde in Alma-Ata die Tagung der Vollversammlung der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR eröffnet.

Die Tagungsteilnehmer drückten in ihren Ansprachen der Partei und Regierung herzlichen Dank aus für die ständige väter-

liche Fürsorge für die Entwicklung der großen sowjetischen Wissenschaft, die sich an der vorderen Linie des wissenschaftlich-technischen Fortschritts befindet. Sie billigten ungetriggert die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und versicherten, daß sie alle ihre Kräfte, ihre Kenntnisse und Erfahrungen für die erfolgreiche Realisierung der Parteitagsbeschlüsse einsetzen, neue Erfolge in Festigung der Verbindung der Wissenschaft mit der Produktion anstreben, die Effektivität und Qualität der wissenschaftlichen

Forschungen steigern werden. Zu den erörterten Fragen hat die Tagung entsprechende Beschlüsse gefaßt.

Die Tagung bestätigte die Direktive der Institute der Akademie der Wissenschaften der Republik und wählte das Präsidium der AdW der Kasachischen SSR in der neuen Zusammensetzung.

Am der Arbeit der Tagung der Vollversammlung beteiligten sich S. B. Nijasbekow, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, S. N. Imaschew, Sekretär des ZK der KP Kasachstans, S. A. Smirnow, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR.

Am der Arbeit der Tagung der Vollversammlung beteiligten sich S. B. Nijasbekow, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, S. N. Imaschew, Sekretär des ZK der KP Kasachstans, S. A. Smirnow, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR.

Am der Arbeit der Tagung der Vollversammlung beteiligten sich S. B. Nijasbekow, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, S. N. Imaschew, Sekretär des ZK der KP Kasachstans, S. A. Smirnow, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR.

Festversammlung in Alma-Ata

Am 22. April fand in Alma-Ata im Kasachischen Staatlichen den Leninnorden tragenden Akademischen Abat-Theater für Oper und Ballet eine Festversammlung der Vertreter der Werktätigen der Stadt statt, gewidmet dem 106. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins.

Die Bühne des Theaters ist in festlichem Gewand. In ihrem Hintergrund — das Bildnis des Begründers der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und weiteren sozialistischen Staates. Es leuchten die Zahlen „1870—1976“. Wie erstarrt steht die Militär-Ehrenwache.

Im Präsidium der Versammlung sitzt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew. ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Genossen A. A. Askarow, B. A. Aschimow, S. N. Imaschew, A. I. Klimow, G. S. Slaschew, W. T. Schewtschikow, S. B. Nijasbekow, S. A. Smirnow, die Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Genossen I. G. Sevrjukow, die Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR J. F. Baschmakow, S. S. Dshinabajew, S. K. Kubaschew, Parteiveteranen, Partei- und Sowjetfunktionäre, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Bearbeiter der Industriebetriebe der Stadt.

Die Festversammlung eröffnete der stellvertretende Vorsitzende des Alma-Atar Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans P. I. Jerpłow.

Es ertönen die Staatshymnen der UdSSR und der Kasachischen SSR.

Einmütig wird das Ehrenpräsidium der Versammlung in der Zusammensetzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze gewählt.

Ein Referat über den 106. Geburtstag W. I. Lenins hielt der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse S. N. Imaschew.

Für die Teilnehmer der Versammlung wurde ein Konzert der Meister der Künste gegeben.

Für Höchstleistungen

Die Werktätigen der Eisenbahnmagistralen der Republik haben die Aufgaben des neunten Fünfjahresplans der Sowjetunion und in Senkung der Transportkosten in Steigerung der Arbeitsproduktivität vorfristig erfüllt. Über das vorgemerkte hinaus wurde 12 Millionen Tonnen wichtiger Volksgüter beigetragen. Einen gewichtigen Beitrag zu diesem Erfolg haben die Kollektive des Bahnbetriebswerks Alma-Ata 1 der Station Arys, der Mangyschiak-Strecke für Signalisation und Verbindung des Aktjubinsk-Bereichs für Energieversorgung und vieler anderer Eisenbahnbetriebe geleistet.

Für Höchstleistungen im sozialistischen Wettbewerb wurde das Kollektiv der kasachischen Eisenbahn mit dem Gedenk-Diplom des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikergewerkschaftsrats und des ZK des Konsomol Kasachstans gewürdigt. Die Auszeichnung überreichte während einer Festversammlung Genosse S. A. Smirnow, Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR. Die Versammlungsteilnehmer nahmen ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU an. An der Festversammlung beteiligten sich der Abteilungsleiter für Verkehrs- und Nachrichtenwesen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans L. G. Shukow, die Leiter einer Reihe von Ministerien und Ämtern der Republik.

Ergebnisse der sowjetischen Gesellschaft und der sozialistischen Demokratie

(Schluß, Anfang S. 1)
Tausende wichtige und nützliche Taten. Damit erschöpfst sich jedoch die Bedeutung des Volkswortes nicht. In ihm offenbart sich die rechte Achtung des Menschen vor Lenin, der ewig lebendige Liebe zu ihm, die Treue den ruhmvollen Traditionen und jene historisch bedeutungsvollen Tatsache, daß der Sozialismus wirklich zur ureigenen Sache aller Sowjetmenschen geworden ist.

2. Die sowjetische Gesellschaft und die sozialistische Demokratie

Gemeinsam bei der Bestimmung der Aufgaben und der paraklassischen Aufgaben der ökonomischen und sozial-politischen Entwicklung geht die Partei davon aus, daß in unserem Lande eine einheitliche sozialistische Gesellschaft aufgebaut worden ist, die allmählich in eine kommunistische hinüberwächst. Die Besonderheiten dieser Etappe finden ihre tiefe Widerspiegelung in der Arbeit des XXV. Parteitags. In seinen Beschlüssen sind die Charakteristika der neuen Faktoren des sozialen Fortschritts und die neue Sicht der Klassenprobleme, die nächsten praktischen Aufgaben und die langfristigen Programmiezele in eins verbunden. Diese Beschlüsse erleuchten theoretisch die Politik der Partei und die langfristige historische Perspektive, laßt Lenin — auf eine Perspektive „des positiven kommunistischen Aufbaus, der Schaffung einer demokratischen Gesellschaft, der Errichtung einer neuen Gesellschaft“ (Ges. Werke, Bd. 39, S. 13, russ.).

Der sozialistische Sozialismus ist gegenwärtig die nächste Ertragsform der gesellschaftlichen Fortschritts. Zu Beginn des Bestehens der Sowjetmacht sprach Lenin von der Umgestaltung des ökonomischen Lebens, die zerrütteten, analphabetischen Rücklands in einen sozialistischen hochentwickelten Industriestaat, in ein durchgängig gebildetes Land mit hoher Kultur. Damals, was das nur ein Traum, doch Lenins Träume, die der Zeit weit vorausleuchten, verloren niemals ihre Lebensnähe. Und heute erkennt die Welt, in dem gründlichen Sieg des Sozialismus, in dem beeindruckenden Panorama seiner Errungenschaften, das der XXV. Parteitags der KPdSU uns aufzeigte, daß die lebendige Wirklichkeit gewordenen Lenins Träume.

Alles, was das Sowjetvolk errungen und geschaffen hat, ist unzertrennbar mit der Tätigkeit der Partei verbunden. Die Partei ist diejenige, die die Arbeit der Sowjetgesellschaft auf die Stufen des sozialen Fortschritts bestieg, sie breitet unsere Schaffensfähigkeit zur Entfaltung kommt, sie umfangreicher die Innen- und Internationalen Aufgaben sind, die wir zu lösen haben, desto höher steigt die Rolle der Partei als leitende und richtunggebende Kraft der Gesellschaft als politischer Aufrechterhalter der Arbeiterklasse, aller Werktätigen, des ganzen Volkes. Die sowjetische Gesellschaft befindet sich im Prozeß der unentwegten Vorwärtswegung, im Prozeß der neuen Ökonomik und Kultur die Entwicklung der sozialen Beziehungen und die politische Sphäre umfaßt. Die Partei stellt in dieser Verbindung die Aufgabe der weiteren Vervollkommnung unseres sozialistischen Staatswesens, des Stils und der Arbeitsmethoden auf allen Gebieten der gesellschaftlichen Tätigkeit.

Unser Staat ist ein Volksstaat. Er ist es nicht allein deswegen, weil er den Willen des Volkes erfüllt, sondern auch deshalb, weil die ganze Tätigkeit der Organe des Staates dem Interesse der Werktätigenmassen untergeordnet, mit ihrer tagtäglichen Unterstützung und unmittelbaren Teilnahme ausgebaut wird. Die von der Partei geleitete Entwicklungsprozesse des politischen Systems, des politischen Überbaus der Gesellschaft vereinigen organisch die Festigung des sozialistischen Staatswesens mit der Entwicklung der sozialistischen Demokratie.

Bei der Lösung dieser Aufgabe wird sich die Partei auch immer auf die Leninschen Prinzipien stützen, die die Zeitprobe erfolgreich bestanden haben. Lenin lehrte, daß die sozialistische Revolution und die sozialistischen Umgestaltungen nur durch die aktive Beteiligung der Arbeiterklasse erfolgreich verwirklicht werden können. Die Aufdeckung dieser Wahrheit, die Feststellung der weltgeschichtlichen Rolle des Proletariats als Führer der sozialistischen Gesellschaft hielt Lenin für den Kern der Lehre von Marx.

Natürlich waren die Hauptaufgaben der proletarischen Tätigkeit von Lenin selbst als Theoretiker und Praktiker der proletarischen Revolution auf die schöpferische Entwicklung und Verwirklichung dieser grundlegenden Ideen des Marxismus gerichtet. Die Rede ist hier von der tiefstehenden Erarbeitung konkreter Wege, Formen und Methoden der Leitung von Seiten der Arbeiterklasse und ihrer Partei des revolutionären Kampfes und der Verwirklichung der sozialistischen Umgestaltungen, die den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus gewährleisten.

In welcher Form die politische Leitung der Gesellschaft durch die Arbeiterklasse auch im demokratischen Sozialismus durchgeführt die Grundinteressen der

welse. All das sind gewaltige Errungenschaften der Sowjetgesellschaft, kolossale Erfolge auch in der Entwicklung der sozialistischen Demokratie. Das in diesem Aspekt schon Geleitete hat längst den Sozialismus in vier- bis fünfmaligen Ausmaß der demokratischsten bürgerlichen Staaten gerückt, wobei die Partei und der Sowjetstaat wollen sich mit dem Erreichten nicht zufriedengeben. Von den neuen Positionen aus, die die sowjetische Gesellschaft erreicht hat, werden wir uns sowohl auf dem politischen wie auch auf dem ökonomischen Gebiet stehenden Aufgaben und auch die neuen Möglichkeiten noch deutlicher zu überlegen.

Die Tatsache, daß in unserem Land Entwicklungsfragen der Demokratie gerade von der kommunistischen Partei erarbeitet, aufgeführt und konsequent gelöst werden, ist ein außerordentlich wichtiger Beweis für die Richtigkeit der Partei als Grundinteressen und Bedürfnisse aller Klassen und sozialen Gruppen, aller Nationen und Völker, aller Generationen der Sowjetgesellschaft konzentriert und in politischen Beschlüssen zusammenfaßt. Die Partei der Kommunisten-Lehrer stellt ein zutiefst demokratisches Organismus dar, der über 15 Millionen fortschrittlicher Vertreter der Arbeiterklasse, Kolchosbauernschaft und Intelligenz vereinigt. Die Arbeit der Partei geht nicht ohne die Festlegung der Leninschen Normen des Parteilebens, zur Erziehung des ganzen viele Millionen zählenden Kollektivs der Kommunisten, die von dem Parteileben führt gesetzmäßig zur Entstehung einer kameradschaftlichen schöpferischen und zugleich anspruchsvollen und prinzipiellen Atmosphäre in allen Parteiorganisationen.

In der gegenwärtigen Entwicklungsphase des Landes werden auf dem politischen Gebiet eine Reihe wichtiger Richtungen der Arbeit in den Vordergrund gerückt, deren Bedeutung auf dem XXV. Parteitags der KPdSU wurde.

Eine dieser Richtungen bleibt die Errichtung aller Möglichkeiten der sozialistischen Volkswirtschaft, die den Massenorganisationen der Werktätigen und vor allem den Sowjets der Werktätigenpartei einzuwohnen. Die Rolle der Arbeiterklasse in der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken bilden. Die weitere Vorwärtswegung zum Kommunismus fordert eine Hebung der kulturellen, wirtschaftlichen, kulturellen und Wirtschaftsangelegenheiten.

Große Aufgaben stellt die Partei auf dem Gebiet der weiteren Festigung der Gesetzlichkeit. Die sowjetischen Gesetze sind die Grundlage der Arbeit der Arbeiterklasse, aller Werktätigen. Es ist wichtig, sie strikt zu befolgen. Diese Forderungen werden an alle Bürger gestellt ungeachtet des bürgerlichen Amtes, der Stellung und der Arbeit, die sie verrichten. Die feste sozialistische Gesetzlichkeit gewährleistet die Interessen und Rechte der Sowjetmenschen ebenfalls im ganzen.

Natürlich „berechtigten“ die sowjetischen Gesetze niemand der Gesellschaft zu schädigen, die öffentliche Ordnung zu verletzen, ehrliche Menschen beim ruhigen Leben, bei der Arbeit und Erholung zu stören. Allgemeine Achtung des Gesetzes und die Unvermeidlichkeit der Sanktionen für seine Verletzung, die Erziehung der Sowjetmenschen im Geiste der Intoleranz gegenüber jeglichen gesellschaftswidrigen Erscheinungen, all das sind bedeutungsvolle Seiten des sozialistischen Gemeinschaftslebens.

Die Festigung und Vervollkommnung der sozialistischen Lebensweise fordert einen verstärkten Kampf gegen alles, was den Leninschen Prinzipien des Verhaltens zur Sache und zu den Menschen zuwiderläuft. Es handelt sich vor allem um den Kampf gegen die Verbreitung des Leninschlimmsten Inneren Feind der neuen Gesellschaft bezeichnende, um den Schutz des Sowjetmenschen vor harterzigem Verhalten und Drohheld, Formalismus und Amtsdünkel. Die Partei ist unmissbar gegenüber all solchen Erscheinungen, sie sollen und dürfen in der Gesellschaft des Kommunismus aufbau, nicht vorkommen.

Der XXV. Parteitags der KPdSU unterstrich nochmals, daß ein nicht wegzudenkender Wessenszug unseres Lebens Kritik und Selbstkritik sind. Dies ist ein mächtiges, sehr wirksames Instrument des sozialistischen Demokratismus. Die Partei ist der Ansicht, daß die Sowjetgesellschaft in gesunder Atmosphäre geübte kritische Behandlung der Sachlage auf einem beliebigen Gebiet, die selbstkritische Analyse der vorhandenen Mängel einer organischer Teil der Arbeitstätigkeit jeder Organisation, jedes Kollektivs sein muß. Unser Ziel ist es, zu erreichen, daß jeder Bürger es versteht und

3. Die friedliche Koexistenz und der Ideenkampf

Genossen! Der XXV. Parteitags der KPdSU demonstrierte nochmals, daß sich durch die unbereitete Treue den Ideen Lenins

zu dem auf dem XXV. Parteitags der KPdSU angenommenen Programm des weiteren Kampfes für die Freiheit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker ist unsere ganze Außenpolitik mit Leninschen Ideen durchdrungen und auf ihre Verwirklichung gerichtet.

„Selbst den ersten Tagen der Oktoberrevolution“, sagte Lenin, „sind die Außenpolitik der Sowjetunion die wichtigste Frage gewesen.“ (Ges. Werke, B. 37, S. 153, russ.). Und diese Frage wurde durch den Sieg des Oktoberrevolutionen in der Sowjetunion als eine Frage darüber, nach welchen Prinzipien und unter welchen Bedingungen der Kampf um die Vervollkommnung des politischen Systems der Sowjetunion zu führen sein soll. Die besondere Schärfe dieser Frage wurde in einem außerordentlich in den Jahren, als das Sowjetland, um mit Lenin zu sprechen, „internationaler Einsamkeit“ litt, da eine Frage des Lebens und der Existenz der Sowjetunion einer neuen von ihr ins Leben gerufenen Gesellschaft war. Die Ausarbeitung der Grundlagen der sozialistischen Außenpolitik erfolgte in einer außerordentlich schwierigen internationalen Atmosphäre, die durch den scharfen Zusammenstoß verschiedener Meinungen und Positionen in der Welt, die durch die ungleichen Willen Lenins, die Weisheit und politische Reife der von ihm erzeugten Partei erforderlich, die friedliche Koexistenz, oder, wie man damals sagte, „die friedlichen Zusammenstoßes“ zwischen dem sozialistischen System und dem kapitalistischen System auszuarbeiten und dann konsequent ins Leben umzusetzen.

Natürlich konnte es sich nicht um die Ausschließung der Kriege aus dem Leben der Völker handeln. Als ein großer Realist verstand Lenin, daß die imperialistische Macht das revolutionäre Bewußtsein der Völker lassen werden, daß der in schwerem Kampf errungene Frieden nur ein „Aufschieben im Krieg“ nur eine friedliche Atempause ist, die nicht verhindern kann, daß die Menschheit jemals erlebte, die Zerschmetterung des Faschismus, die tiefgehenden sozial-politischen Wandlungen in der Welt, die die Grundlagen der Lage unseres Landes, riefen das weltweite System des Sozialismus ins Leben.

„Unser Land bekam auch schon zwei Jahrzehnte, das half uns im Krieg, im schrecklichsten blutigen Kampf, in dem die Menschheit jemals erlebte, die Zerschmetterung des Faschismus, die tiefgehenden sozial-politischen Wandlungen in der Welt, die die Grundlagen der Lage unseres Landes, riefen das weltweite System des Sozialismus ins Leben zusammen mit der Sowjetunion die Bruderländer den Weg des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus. Dies erreicht die Gemeinsamkeit der Ziele, die gleiche Einheit der Ideale und der Politik. Die sozialistische Gemeinschaft übt immer tieferen Einfluß auf den ganzen Lauf der internationalen Entwicklung aus, die Einheit der Ideale und der Politik. Die sozialistische Gemeinschaft übt immer tieferen Einfluß auf den ganzen Lauf der internationalen Entwicklung aus, die Einheit der Ideale und der Politik. Die sozialistische Gemeinschaft übt immer tieferen Einfluß auf den ganzen Lauf der internationalen Entwicklung aus, die Einheit der Ideale und der Politik.“

Es sind schon unverrückbare Garantien dafür geschaffen worden, daß ein Aggressionsblock, eine Koalition von Aggressoren über den Sozialismus überhand gewinnen kann, und diese Garantien erstarben im Jahr zu Jahr, während dieses Vorkrieges. Die Frage darüber, wie auf welchen Grundlagen sich die Beziehungen zwischen der sozialistischen und kapitalistischen Welt aufbauen werden müssen, ihre Bedeutung und Schärfe nicht, denn das ist eine Frage über Krieg und Frieden. Und sie bleibt, wie immer, die wichtigste Frage der KPdSU nochmals unterstrichen wurde, die Hauptfrage der Gegenwart.

Doch wird heute diese bei weitem wichtigste Frage auf neue Art gestellt und gelöst. Das ist mit dem Neuen verbunden, was in den internationalen Beziehungen je nach dem Wachstum der Welt, das den Frieden, die Einheit der Ideale und der Politik. Die sozialistische Gemeinschaft übt immer tieferen Einfluß auf den ganzen Lauf der internationalen Entwicklung aus, die Einheit der Ideale und der Politik. Die sozialistische Gemeinschaft übt immer tieferen Einfluß auf den ganzen Lauf der internationalen Entwicklung aus, die Einheit der Ideale und der Politik. Die sozialistische Gemeinschaft übt immer tieferen Einfluß auf den ganzen Lauf der internationalen Entwicklung aus, die Einheit der Ideale und der Politik.“

Im Kampf für dieses Ziel gelang es, Großes zu erreichen. Die letzten Jahre waren durch eine erste Wendung vom „kalten Krieg“ zur friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung gekennzeichnet. Die Folge war ein hartem Kampf in angespannter, komplizierter Arbeit erzielt. Wie unsere Partei auch erwarbt, war der Weg zur Festigung des Friedens nicht leicht. Doch gingen und werden wir diesen Weg gehen, ohne unsere Kräfte zu schonen, ohne von dem gestellten Ziel abzuweichen. Das unterstrich von neuem mit

großer Kraft Genosse Breschnew auf dem XXV. Parteitags. Die Politik der friedlichen Koexistenz sieht bekanntlich Verhandlungen, Vereinbarungen, Suche nach gegenseitig annehmbaren, zuweilen Kompromißlösungen vor. Aufbau gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit mit den kapitalistischen Staaten. So war es zur Zeit Lenins, so steht es jetzt.

Zugleich ist unsere Politik eine Klassenpolitik sowohl ihren Prinzipien als auch ihren Zielen nach. Sie ist eine Klassenpolitik vor allem, weil ihr die Lebensinteressen des Sozialismus, die Interessen des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus zugrundeliegen. Die friedliche Koexistenz ist ein friedlicher Kampf der neuen Gesellschaft fällt es leichter, unter den Verhältnissen der Entspannung und der Minderung der Last der Klassenkämpfe zu bauen. Unsere Außenpolitik ist auch deshalb eine Klassenpolitik, weil die Partei, eine konsequente, beharrliche und aufrichtige Friedenspolitik betreibt, zugleich fest auf den Positionen des proletarischen Internationalismus und der Solidarität mit dem Kampf der Völker für Freiheit und sozialistischen Frieden. Das ist kein Widerspruch. Wir erwarten nicht, daß die monopolistische Bourgeoisie und die regierenden Kreise, die deren Willen auszuführen, die Revolution, die die Entspannung an die Seite des revolutionären Kampfes des Proletariats oder des nationalen Befreiungskampfes der unterdrückten Völker stellen werden. Solche Forderungen sind der Sowjetunion an den Westen nicht. Und niemand soll auch von der Sowjetunion verlangen, daß sie auf die Solidarität mit denen verzichte, die gegen Ausbeutung und imperialistischen Unterjochungskämpfe. In diesen Fragen werden der Standpunkt und die Sympathien des Kapitalismus und des Sozialismus nicht ändern.

Die Sowjetunion hat nicht die Absicht, sich in die Angelegenheiten anderer Länder einzumischen, sie beachtlich nicht, die Revolution, die die Entspannung an die Seite des revolutionären Kampfes der unterdrückten Völker stellen werden. Solche Forderungen sind der Sowjetunion an den Westen nicht. Und niemand soll auch von der Sowjetunion verlangen, daß sie auf die Solidarität mit denen verzichte, die gegen Ausbeutung und imperialistischen Unterjochungskämpfe. In diesen Fragen werden der Standpunkt und die Sympathien des Kapitalismus und des Sozialismus nicht ändern.

Der objektive Charakter dieser Prozesse befreit die Regierungen der imperialistischen Länder jedoch nicht von der Verantwortung. Die Verzögerung der Entwicklung des Entspannungsprozesses, um so mehr ein Zurückbleiben der imperialistischen Bewegungen in der nächsten Zeit auch entwickeln mögen, — die Interessen der Völker, die objektive Prozesse der Entwicklung der internationalen Bewegung sind, werden die Wahrung und Vertiefung der Entspannung, die Verankerung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz fordern.

Der objektive Charakter dieser Prozesse befreit die Regierungen der imperialistischen Länder jedoch nicht von der Verantwortung. Die Verzögerung der Entwicklung des Entspannungsprozesses, um so mehr ein Zurückbleiben der imperialistischen Bewegungen in der nächsten Zeit auch entwickeln mögen, — die Interessen der Völker, die objektive Prozesse der Entwicklung der internationalen Bewegung sind, werden die Wahrung und Vertiefung der Entspannung, die Verankerung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz fordern.

Wir sehen wie sich heute ein internationaler Block der Feinde des Friedens und der Entspannung herausbildet. Zugleich mit dem Militär-Industrie-Komplex, der imperialistischen Vorkriegsfaschisten und Kolonialisten erlaubt er auch die maoistische Führung in China, Peking hat sich oft heteretische Ziele gesetzt. „Die Welt ist ein einziges großes Schlachtfeld“, riefen die Faschisten und Kolonialisten der Welt. Das hebt die Verantwortung der Kommunisten, die in der Avantgarde aller demokratischen Kämpfe in der Welt voranschreiten. Den ruhmvollen Traditionen des proletarischen Internationalismus folgend, stellen die Kommunisten dem internationalen Kampf die Avantgarde des Friedens und sozialen Fortschritts ihre Einheitsfront gegenüber, ihre Solidarität, ihre Fähigkeit, die breitesten Werktätigenmassen zusammenzufassen. Heute gibt es wahrscheinlich kein besseres Mittel, das Andenken Lenins gebührend zu ehren, als sich auf das Niveau dieser Forderungen und Aufgaben zu heben, unermüdet zu arbeiten im Name ihrer Verwirklichung.

Genossen! Wir leben in einer ruhmvollen, einmaligen Epoche, die die lichtensten Träume, die kühnsten Vorhaben der Menschheit verwirklicht werden, Gestalt annehmen. Und das verleiht dem Kampf, der schöpferischen Tätigkeit der Arbeiterklasse, die von der Geschichte die Avantgarde des gesellschaftlichen Fortschritts gestellt wurde, dem Kampf um die Tätigkeit der marxistisch-leninistischen Parteien einen besonderen historischen Sinn. Durch aus folgend die unvergängliche Bedeutung des Leninschen Nachlasses liebenswürdiger Gedanken, der ewig lebendige Methode des revolutionären Kampfes.

Alljährlich den Geburtstag W. I. Lenins fehend, werden wir immer wieder aus der klaren Quelle des Leninismus. Wir lernen bei Lenin, studieren die Wissenschaft und Kunst der schöpferischen Lösung der Probleme, die das Leben stellt.

Unsere Partei, unsere Heimat hat mit der Verwirklichung der auf dem XXV. Parteitags der KPdSU gestellten Aufgaben begonnen. Die Parteitagsbeschlüsse sind die Richtschnur unserer politischen Entwicklung der Leninschen Ideen. An ihrer Verwirklichung arbeitend, schreiten wir sicher auf dem Leninschen Weg. Es lebe das große Sowjetvolk, das auf dem Leninschen Weg des kommunistischen Aufbaus schreitet!

Moderne Schiffe unter sozialistischer Flagge

Die Zusammenarbeit der RGW-Länder im Seetransport begann im Jahre 1949, als der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) gegründet wurde. In den ersten Jahren entsprach die vorhandene Flotte, deren Leistungsfähigkeit etwas über zwei Millionen Tonnen betrug, bei weitem nicht den Bedürfnissen des Außenhandels der RGW-Staaten. Deshalb wurden Sondermaßnahmen ergriffen, um die Schiffstonnage zu erhöhen. Im Zeitraum von 1951 bis 1958 betrug der Zuwachs im Durchschnitt 8,1 Prozent jährlich. Obwohl dieser Anteil fast doppelt so hoch wie das Wachstumstempo der Flotten war, blieb er jedoch bedeutend hinter dem Zuwachs des Außenhandelsumsatzes zurück, der im Durchschnitt um 12,2 Prozent jährlich stieg.

Bis 1952 beschränkte sich die Zusammenarbeit der RGW-Staaten im Bereich der Schifffahrt auf die gegenseitige Bereitstellung von Frachtraum und Ladung und hatte vor allem bilateralen Charakter. Als dann die Beratung der Vertreter der Befrachter- und Reedereorganisationen gegrandet wurde — ebenfalls im Jahre 1952 — begann die planmäßige Zusammenarbeit auf multilateraler Grundlage, d. h., es wurde die Linienschifffahrt mit festen Routen eingerichtet.

1958 ist auf Beschluß der IX. RGW-Tagung die Ständige Kommission des RGW für Transport gebildet worden. Anfang 1960 trat in der Entwicklung der RGW-Flotte eine grundlegende Wende ein. Die Gesamtleistung der Flotte stieg auf 5,4 Millionen Tonnen und erreichte 1965 11,5 Millionen, was hauptsächlich auf die Vergrößerung der sowjetischen Flotte zurückzuführen war.

Neben der Vergrößerung der Flotte gab es auch wichtige qualitative Veränderungen, die den Entwicklungstendenzen der Weltflotte Rechnung trugen. Im Zusammenhang damit, daß im wesentlichen neue Schiffe mit schnellerer Fahrt, hinzukommen vergrößerte sich der Anteil jener Schiffe mit einem Alter bis zu zehn Jahren. Die nachfolgende Etappe der Zusammenarbeit unterscheidet sich von der vorange-

gangenen dadurch, daß neben der Koordinierung der Befrachtung und der weiteren Vereinheitlichung der Fracht- und Schiffspläne mit dem planmäßigen, systematischen und vorrühmlichen Einsatz der eigenen Flotte im Interesse jedes einzelnen Landes und der Staatengemeinschaft insgesamt begonnen wurde.

Das betraf vor allem die Linienschifffahrt. In dieser Etappe ist die Zusammenarbeit durch eine neue Form bereichert worden: 1970 wurde die Internationale Reeder-Vereinigung (INSA) gegründet. Ihr Ziel ist es, die Schifffahrt aller Mitglieder zu unterstützen. Im Komplexprogramm des RGW — beschlossen 1971 — sind unter anderem Empfehlungen und Vorschläge für die Projektierung und den Bau von Hochsee- und Binnen Schiffen sowie für die Deckung des Eigenbedarfs an diesen Schiffen für den Zeitraum bis 1980/1985 enthalten. In der untereinander abgestimmten Fünfjahres- und nationalen Programmen der RGW-Staaten ist die Entwicklung der Seeschifffahrt teilweise schon bis 1990 festgelegt worden. Die sozialistischen Reedereien sind Vollmitglied in zahlreichen Linienskonferenzen, obgleich diese Kartelle durchaus nicht immer den sozialistischen Vorstellungen von Wirtschaftsorganisationen entsprechen. Anekdotisch ist die aktive Mitarbeit der RGW-Staaten in den Schifffahrtsorganisationen der UNO, wo sie Seite an Seite mit den Entwicklungsländern für die Gleichberechtigung und eine wirkliche Freiheit des internationalen Seeverkehrs kämpfen und alle Maßnahmen unterstützen und praktizieren, die zur Verbesserung und Verbilligung des Seetransports im Interesse der Förderung des Welthandels ohne jegliche Diskriminierung führen.

(Panorama DDR)

Die Zusammenarbeit zwischen den Frauenorganisationen der Vereinigten Staaten von Amerika und der Sowjetunion im Rahmen der Internationalen Frauenbewegung

Die Zusammenarbeit zwischen den Frauenorganisationen der Vereinigten Staaten von Amerika und der Sowjetunion im Rahmen der Internationalen Frauenbewegung fördert den Frieden und das Einverständnis zwischen den Völkern beider Länder. Diese Meinung äußerte der Exekutivdirektor der amerikanischen Sektion der Weltliga Frauen für Frieden und Freiheit, Dorothy Steffens, in einem TASS-Gespräch.

Sie verwies darauf, daß Vertreter der Liga und des Komitees der Sowjetfrauen seit 1961 in der UdSSR und den USA zusammen treffen. Die nächste Begegnung solle Ende dieses Jahres stattfinden.

Im Interesse des Friedens

Die gemeinsamen Maßnahmen helfen die Erkenntnis zu gewinnen, daß das Hoffen und Trachten der sowjetischen und amerikanischen Frauen und ihrer Kinder und Enkel die gleichen sind. Wir sehen jetzt deutlich, was der Frieden für das Sowjetvolk bedeutet, und ich glaube, daß die sowjetischen Frauen ihrerseits erkennen, wie wir ihn brauchen. Wir können den Amerikanern sagen, daß das sowjetische Volk

aufrechtig den Frieden wünscht und keinen Krieg will.“ Dorothy Steffens sprach sich für die Entspannung in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen aus und betonte, daß die amerikanischen Frauen alle Anstrengungen unternehmen, um die Entspannung zu verankern. Wir wollen auch künftig die Freundschaft mit den sowjetischen Frauen entwickeln und die Beziehungen festigen, die der Vertiefung des gegenseitigen

Einvernehmen und der Festigung des Friedens werden.

Das sowjetische Volk habe die schweren Jahre des zweiten Weltkriegs nicht vergessen und alle sowjetischen Menschen, mit denen sie zusammenkam, zeigten sich als echte Propagandisten und Bannerträger im Kampf für den Frieden, sagte Dorothy Steffens.

Wir sind uns dessen bewußt, daß sich die sozialen Systeme in unseren Ländern wesentlich unterscheiden, aber diese Unterschiede dürfen das friedliche Leben unserer Völker und der kommenden Generationen nicht stören.“

BRIEFE • BRIEFE •

Wettbewerbs-sieger

Wie allerorts hatte man auch im Kollektiv der Bergbauverwaltung in „Malkain“ Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags entfaltet. Je näher dieses große Ereignis heranrückte, desto härtnackiger war der Wettbewerb, höher die Produktionsleistungen. Den Siegern wurden Ehrenurkunden eingehändigt und Wanderrimpel zugesprochen. Der Wettbewerb geht weiter.

Im 1. Quartal erkaufte die Zimmermann- und Maurerbrigade von Viktor Glock aus der Bau- und Montageverwaltung den ersten Platz. Sie hatten ihre Verpflichtungen um vieles überbolen. Es ist ein einziges und fleißiges Kollektiv. Die Besten im Kollektiv — der Zimmermann Kabyimant Machabotow, der Maurer Anton Prediger sind da immer tonangebend. Der Brigadier Viktor Glock schreibt auf seinem Arbeitkalender schon Januar 1977.

Unter den Baggerführern haben sich die Mannschaftern von Robert Muzil, Alexander Ritt und Wassil Matej hervor getan. Ihre Schichtleistungen stiegen nie unter 120 Prozent Planerfüllung.

Eine qualitative Reparatur der Ausrüstungen sicherte Konrad Giesbrecht, in dem Reparaturkloster Peter Balzer, Hermann Klassen und Walter Schmidt.

Im Werk für Steinschotter gingen die Brigaden von Serik Aikenow und Alexander Hiskis als Sieger hervor.

J. BASTRON

Gebiet Pawlodar

Beste Brigade

Man braucht diese Brigade nur auf dem Bauobjekt zu beobachten, um das Geheimnis ihrer Arbeitserfolge zu erfahren. Der Brigadier Jakob Lust ist rastlos in der Arbeit. Er hält alle Vorgänge im Blickfeld, und fehlt irgendwo eine Arbeitskraft, springt er als Montagefachmann, Maurer, Kranführer ein.

Jedes Brigademitglied erfüllt seine Aufgaben gewissenhaft. In diesem Kollektiv ist Qualität Hauptmerkmal. Niemand läßt Ausschuß zu. Ein Lust mal im Kontrast, so handelt es sich bestimmt um die rechtzeitige Zustellung von Baumaterialien, um die Planerfüllung zu sichern. Seine Brigade ist eine der besten im Trust „Bastroi“ in Krasnoturinsk. Jakob Lust ist Inhaber der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“, mehrfache Sieger im sozialistischen Wettbewerbs.

Heuer hat sein Kollektiv noch größere Verpflichtungen übernommen.

J. SÄNGER

Gebiet Swerdlowsk

Die Tasche voller Nachrichten

Jeder Mensch legt Wert darauf, daß er akkurat und pünktlich bedient wird. Da bei auch ich keine Ausnahme und freute mich auf die Nachricht, daß Marla Schmidt, eine Frau, deren Pünktlichkeit im Dorf allgemein bekannt ist, die Post ausfragen wird. Auch meine Nachbarn waren zufrieden.

„Hoffentlich wird die Postzustellung geregelt“, stimmen sie bei. Bei beliebigem Wetter, bei Regen und Sturm, bei Kälte und Sonnenschein geht Marla mit ihrer Posttasche durch die breiten Straßen des Dorfes. Ihre Tasche ist schwer, weil die Dorfbewohner von Jahr zu Jahr mehr Presseausgaben beziehen. Die Einwohner des Dorfes „Sakowjshino“ bringen der Postträgerin Achtung und Ehre entgegen.

W. MEISTER

Gebiet Nowosibirsk

Mit Terror und Gewalt

Israelische Truppenverstärkung zur Unterdrückung der Unruhen

Am westlichen Ufer des Jordan, wo am Dienstag Massendemonstrationen der gegen die israelische Okkupation protestierenden Bevölkerung stattfanden, hat Tel Aviv neue Truppenverstärkungen eingesetzt. Anlaß für die Aktionen der Araber war der von rechten extremistischen Kreisen Israels organisierte zweitägige „Marsch“ am westlichen Jordan-Ufer. Die Teilnehmer an diesem „Marsch“, die von israelischen Truppen geschützt wurden, forderten die Annexion der arabischen Gebiete und „Entscheidende Aktionen“ gegen die arabischen Bevölkerung. Die Provokation der Extremisten, die von den Herrschern in Tel Aviv de facto gebilligt wurde, hat unter der arabischen Bevölkerung tiefe Empörung ausgelöst und zu Protestdemonstrationen geführt.

Unter den Demonstranten in Nabulus, gegen die Truppen eingesetzt wurden, gibt es Verwundete. Tags zuvor war in Nabulus bei einem Einsatz von Israels gegen eine Demonstration ein 55-jähriger Einwohner erschossen worden.

Demonstrationen und Zusammenstöße mit israelischen „Sicherheitskräften“ fanden auch in Jerusalem, Tulkarm,

Jenin und Wiflem statt. Israels Premier Rabin erklärte zynisch, Israel gedanke auch in Zukunft, dort neue Wehrstellungen anzulegen. Anders gesagt, wird Israel auch künftig die legitimen Rechte der Palästinenser ignorieren und auf die Annexion der besetzten Gebiete, auf Terror und Gewalt setzen.

Die Entwicklung der Ereignisse zeigt jedoch, daß ein solcher Kurs Tel Avivs, der die Friedensregelung im Nahen Osten behindert und auf immer entscheidendere Verurteilung der Weltöffentlichkeit stößt, aussichtslos ist.

Kampfaktionen der Werktätigen

TOKIO. Der Verkehr auf praktisch allen Eisenbahnen Japans ist seit zwei Tagen lahmgelegt: Die Eisenbahnergewerkschaften setzen den 72stündigen Streik durch. Sie fordern Lohnerhöhung, Verbesserung der Sozialfürsorge und Aufhebung der Gesetze, die den Staatsangestellten das Streikrecht absprechen.

Die Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Verwaltung, die die ganze Nacht zum 21. April andauerten, zeitigten kein Ergebnis, weil die Unternehmer die Forderungen der Gewerkschaften nicht akzeptieren und die Last der Wirtschaftskrise auf die Werktätigen abwälzen wollen.

NEW YORK. In 47 Betrieben der USA-Gumminindustrie ist die Arbeit niedergelegt worden. Etwa 70 000 Arbeiter streiken gegen die Großfirmen, die 65 Prozent aller Reifen für die USA-Automobilindustrie produzieren.

Die Verhandlungen, die die Gewerkschaften seit über einem Monat mit den Unternehmern geführt haben, haben kein neues Tarifabkommen ergeben.

Die Forderungen der Werktätigen sind einfach. In den drei Jahren seit Inkrafttreten des bisherigen Tarifvertrags blieben die Löhne auf dem gleichen Niveau, während die Lebens-

haltungskosten in den USA bedeutend gestiegen sind. Die Gewerkschaften fordern im neuen Kollektivvertrag eine entsprechende Erhöhung der Löhne und Renten. Die Gewerkschaft hat ferner die Absicht, Garantien gegen vorübergehende Entlassungen zu erzwingen, zu denen die Gesellschaften häufig greifen, um während der Rezession ihre Profite aufrechtzuerhalten.

MADRID. Etwa 10 000 Arbeiter und Angestellte der Werke Astilleros Esparoles und Factoria de Olaveaga und der Fernschächter in der Provinz Vizcaya sind in einen Streik getreten, um ihrem Protest gegen

niedrige Löhne und wachsende Lebenshaltungskosten Nachdruck zu verleihen.

Die schon drei Monate streikenden Arbeiter der Michelinwerke beschlossen, den Streik fortzusetzen und die Arbeit so lange nicht wieder aufzunehmen, bis die Unternehmer ihren Forderungen nach besserer materieller Lage und besseren Arbeitsbedingungen entsprochen haben.

Die Arbeiter und Angestellten der Stadt Torreon bei Madrid haben gegen die Entlassung von fünf Kollegen protestiert. Mehr als 600 Werkstatte forderten auf einer Kundgebung die sofortige Wiedereinstellung der Entlassenen, die Polizei, die die Kundgebung zu sprengen versuchte, nahm acht Teilnehmer fest.



KANADA. Eine mächtige Demonstration hat vor dem Gebäude des Parlaments in Ottawa stattgefunden. Dem Aufruf der Gewerkschaften folgend, waren Tausende kanadische Werktätige aus verschiedenen Gebieten des Landes in die Hauptstadt gekommen, um gegen die Bedrängung der Lebensinteressen der Arbeiterklasse und der Rechte der Gewerkschaften entschieden zu protestieren.

Der große Platz vor dem Parlament war mehrere Stunden von einer Menschenmenge besetzt. In mehreren Kolonnen marschierten die Demonstranten von Toronto, die Hafenarbeiter aus Vancouver, die Erdölarbeiter von Edmonton, die Werktätigen anderer Städte Kanadas. Sie trugen Plakate und Transparente mit den Losungen: „Gegen die Inflation und nicht gegen die Arbeiterklasse kämpfen!“, „Die internationalen Korporationen unter Kontrolle stellen!“, „Die Manifestanten demonstrieren die Einheit der Reihen der kanadischen Arbeiterklasse, deren Entschlossenheit, ihre Rechte und Lebensinteressen im Kampf gegen die Offensive der Monopole zu verteidigen.“

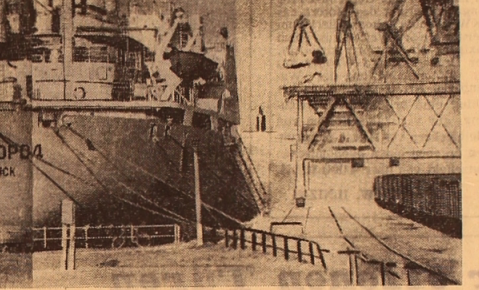
Foto: TASS

Untersuchung der Lockheed-Affäre

Die ständige Kommission des italienischen Parlaments, die sich mit der Untersuchung von Rechtsverletzungen der Mitglieder des italienischen Parlaments und der Regierung befaßt, hat nach einer kurzen Untersuchung in Rom ihre Arbeit wiederaufgenommen. Sie ist weiterhin mit der Untersuchung der gesetzwidrigen Aktionen des Lockheed-Konzerns beschäftigt und wird sich jetzt mit dem sogenannten Church-Bericht befassen, der Einzelheiten des Falles und die Namen der in ihn verwickelten Personen enthält.

Die italienische Presse schreibt, gerade in diesem Bereich seien seinerzeit der christdemokratische Parlamentsabgeordnete Luigi Gui und der sozialdemokratische Abgeordnete Mario Tanassi genannt worden, gegen die Anklage wegen Korruption erhoben und eine Untersuchung eingeleitet wurde. Beobachter nehmen an, daß der Bericht noch weitere Namen enthält.

Die Kommission begann mit dem Verhör von mehreren Personen, die in die Korruptionsaffäre verwickelt sind.



Seit 1960, dem Jahr der Inbetriebnahme des Oberseehafens, wurden mehr als 100 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen.

Politische Situation in Italien

Die Entwicklung der politischen Situation in Italien ist nun zum entscheidenden Zeitpunkt gekommen, wo, wie man hier meint, die am Tagesordnung stehende Frage der eventuellen Auflösung des Parlaments und der Durchführung von Neuwahlen endgültig gelöst werden soll.

Der politische Sekretär der regierenden Christlichdemokratischen Partei (DC), Benigno Zaccagnini, beginnt, eine neue Konsultationsrunde mit den führenden Vertretern der im Parlament etablierten politischen Parteien über die Lösungsweg der politischen, ökonomischen und sozialen Krise. Man erwartet, daß er die Gespräche mit den Führern der politischen Parteien, darunter mit dem Generalsekretär der Italienischen Kommunistischen Partei, Enrico Berlinguer, und dem politischen Sekretär der Italienischen Sozialistischen Partei (PSI), Francesco De Martino, beginnen wird.

Ortliche Beobachter verweisen darauf, daß die zusätzliche Konsultationsrunde von Benigno Zaccagnini in einer Atmosphäre der Ungewißheit und der fehlenden Zuversicht an die Möglichkeit ihres positiven Abschlusses beginnt.

Nachdem die Demochristen alle Vorschläge der IKP, der PSI sowie des Führers der Republikanischen Partei, Ugo la Malfa, abgelehnt haben, sieht die Möglichkeit ihres positiven Abschlusses der demokratischen Presse zufolge als ein neuer Versuch aus, die Verantwortung für die Verant-

wortung für die Zuspitzung der Situation im Lande auf die anderen Parteien abzuwälzen. Es falle einem schwer, sich vorzustellen, daß sich bei diesen Treffen irgendwelche neuen Perspektiven entwickeln könnten, da gerade die Ablehnung jeglicher Vereinbarungen durch die DC mit den anderen Parteien zum Verlust aller bisher vorhandenen Möglichkeiten für einen Ausweg aus der Krise geführt hat. Zaccagnini schreibt das Organ der Sozialistischen Partei „L'Avanti“.

Die italienische Kommunistische Partei wertet die Handlungsweise der DC als „ausweichend und doppeltinnig“. Die Kommunisten verlangen nach der von der neuen Verhandlungsgrundlage innerhalb von wenigen Tagen auf der Grundlage präziser und konkreter Vorschläge durchzuführen.

Der „Unita“ zufolge hat sich im Parlament angespannte Situation herausgebildet, die nicht nur auf die Verschärfung ökonomischer Probleme, sondern auch auf die ständige Bedrohung der nationalen Unabhängigkeit Italiens von außerhalb zurückzuführen ist. Hinter den Provokateuren stünden gewisse italienische und ausländische reaktionäre Kreise.

Aktionseinheit sichert Erfolg

Ein Erfolg der Linkskräfte in Portugal könne nur durch Aktionseinheit erzielt werden, hat der Generalsekretär der Portugiesischen kommunistischen Partei, Alvaro Cunhal, erklärt. Cunhal sprach auf einer Kundgebung der PKP in der portugiesischen Hauptstadt zu der mehr als 100 000 Bürger von Lissabon erschienen. Die Kundgebung schloß die Wahlkampagne der portugiesischen Kommunisten in dem Wahlbezirk von Lissabon ab.

Der PKP-Generalsekretär unterstrich, daß die bevorstehenden Wahlen in das Parlament der Republik im politischen Leben des Landes zu einem Ereignis von außerordentlicher Bedeutung werden. Er hob hervor, daß der 25. April auch der Tag ist, an dem die neue Verfassung in Kraft tritt, die die großen Errungenschaften der Revolution — die Nationalisierung, die Bodenreform und die Arbeiterkontrolle —

in den Betrieben verankerten. Cunhal sagte, daß die Billigung dieser Verfassung durch die Annäherung zwischen den kommunistischen und den sozialistischen Abgeordneten und den Abgeordneten der Partei Portugiesische Demokratische Bewegung sowie durch ihre gemeinsame Abstimmung zu mehreren wichtigen Fragen und durch ihre abgestimmten Aktionen gegen den Block der rechtsstehenden bürgerlichen Parteien ermöglicht wurde.

Cunhal forderte die Portugiesen auf, für die Kandidaten der Kommunistischen Partei zu stimmen, die im neuen Parlament die Interessen der Werktätigen verteidigen werden. Er sagte, für die Kandidaten der PKP würden alle jene Wähler stimmen, die begreifen, daß die Kommunisten die Fortsetzung des Aufbaus des demokratischen Regimes in Portugal gewährleisten.



Erna Holmann ist Medizinschwester im Krankenhaus des Rayonzentrums Aakis, Region Krasnojarsk. Sie erreut sich im Kollektiv großer Achtung dank ihrem Wissen und fürsorglichen Verhalten zu den Kranken.

Foto: J. Schmidt

Musik-Treffen

Von seiner Gastspielreise durch Moskau und die Städte in der Umgebung Moskaus kehrte nach Alma-Ata das Staatliche Sinfonieorchester der Kasachischen SSR zurück. Der KasTAg-Korrespondent bat den Chefredigenten des Orchesters T. K. Mynabajew, über die Resultate dieser Gastspiele zu berichten.

Uns stand bevor, die anpruchsvollen Zuhörer der Hauptstadt und des Hauptstadtgebiets mit den besten Werken der Komponisten Kasachistans der letzten Jahre, die große Anerkennung gefunden haben, bekannt zu machen, sagt T. Mynabajew. Ich bin der Ansicht, daß das Kollektiv diese Aufgabe gemeistert hat.

Aufs wärmste wurden die Darbietungen des Orchesters in den Klubs und Kulturpalästen von Orchow-Sujewo, Podolsk, Serpuchowo und Ramenskoiye entgegengenommen. Größten Erfolg hatten das sinfonische Klavier „Kudschascha“ von E. Rachmadjew, die lyrische Sinfonie „Shlger“ von G. Shubanowa und das Konzert für Trompete und Orchester von K. Kuschamjarow.

Schau der Meisterschaft

Im Pavillon der Landwirtschaft der Leistungsschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR wurde eine Ausstellung der Arbeiten von Rationalisatoren des Autobus- und Taxiparks der Hauptstadt und des Gebiets Alma-Ata eröffnet. Diese Ausstellung wurde von Mitarbeitern der Alma-Ataer Trust für Personenkraftverkehr organisiert.

Prüfung der Zündanlage — der Zündverteiler R-4W und R-20 die Aufmerksamkeit der Spezialisten auf sich. Sein Urheber ist der Schlosser aus dem Buspark in Issyk Wladimir Kasachtschenko. Da ist ferner das Gerät M-24 für Diagnostizierung des Motors des PKW „Wolga“, konstruiert vom Meister Kurt Waller aus dem Taxipark Nr. 3 von Alma-Ata.

W. ILNIZKI



Unions-Frühlingschau der Verkehrssicherheit

Nach der Zahl der Verkehrsunfälle ist die Stadt Pawlodar die zweitbeste in der Republik. Das gerecht zu Verdiensten der Kontrolleure der Staatlichen Autolenkung, die ihren Dienst auf den Straßen der Stadt und des Gebiets versehen.

UNSERE BILDER: Leutnant Valeri Sabaganow, Kommandeur des Zuges, erklärt die Aufgabe. Der Inspektor Valeri Grünwald (oben rechts) mit dem Gerät für Bestimmung der Geschwindigkeit; Nikolai Sasulinski (unten) prüft die Fahrerlaubnis. Nikolai versieht das dritte Jahr den Dienst auf den Straßen der Stadt.

Fotos: K. Nurtasin



Mit dem Maß der Wahrheit

Das zentrale Fernsehen der Sowjetunion hat dieser Tage zum ersten Mal einen Film von Alexander Twardowski gezeigt, der von Konstantin Simonow und Dmitri Tschukowski (Regie) gemacht wurde.

Woche der offenen Türen

Vom 19. bis zum 25. April führt die Zellograd Organisation der Künstlervereine zusammen mit den Künstlern des ganzen Landes die Woche der bildenden Kunst unter der Devise „Die Kunst gehört dem Volk“ durch.

„Romeo und Julia“ neuinszeniert

Als ein bedeutendes Ereignis im kulturellen Leben Leningrads wird die Neuinszenierung des Balletts „Romeo und Julia“ von Sergej Prokofjew im Kirow-Opern- und Ballettheater gewertet.

Verkauf verdoppelt

Der Vertrieb ausländischer Schriften in der UdSSR hat sich in den letzten fünf Jahren fast verdoppelt.

Meister der Künste

Die Begabung — das in der Syphilide Bessmertnowa die künftige Giselie erraten ließ. Die halbe Welt kennt heute ihre Giselie. Sie tanzte sie in Amerika, in England, in Frankreich, in der BRD und in Österreich.

Die Begabung

Und jenes Bild der Liebe, das Bessmertnowa von Rolle zu Rolle auf der Bühne nachgestaltet, ist bar jeder Eindeutigkeit, Vorwegnahme, Gelassenheit. Tschakowskij's „Nubkacker“ ist wohl das lichteste und lyrischste Ballett ihres Repertoires.

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- BOCHER FÜR HOCH- UND MITTELSCHULEHRER
Deutsch, Lehrbuch für die pädagogischen Fachschulen, 0,62 Rubel
1. und 2. Studienjahr
A. J. Iskos und A. Lenkowa, Lesestoffe zur deutschen Lexikologie, 0,66 Rubel

BERICHTIGUNG

In der „Freundschaft“ Nr. 82 vom 22. April 1976 ist in der Zeile 12, Spalte 3 ein Fehler unterlaufen. In 3. Absatz von oben ist die 13. Zeile wie nachstehend zu lesen: — das große Glück, bis Ende 1932 —